

Eine Kurzgeschichte zum Thema "Beschenkt"

Ein Augenblick der Fülle

von Janita Pauliks

Viele Mamis und Papis werden mir vielleicht zustimmen, wenn ich sage, dass das Leben oft so turbulent ist das wenig Zeit für das Durchatmen im Alltag bleibt. Meine drei Kinder jedenfalls und manchmal auch mein Mann halten mich ständig auf trapp. Mama hier, Mama da, Mama überall und nirgends...! Verstehen sie mich bitte nicht falsch, meine Familie ist das Wunderbarste der Welt, aber oft fehlt mir einfach mal die Zeit um innezuhalten und Gott sprechen zu lassen. In einem Haushalt mit drei kleinen Kindern und einer Wohnung über der Gemeinde gibt es nicht oft und schon gar nicht viele Rückzugsmöglichkeiten, wo ich ungestört bin. Da starren mich aus allen Ecken Dinge an, die weggeräumt werden müssen. Dabei habe ich meine Zweifel, ob Gott sich so eine Räuberhöhle aussuchen würde, um zwischen Babywickeln und Kind von der Schule abholen, mal eben vorbei zu schneien und ein Schwätzchen zu halten. Zum Glück denkt Gott nicht in unseren kleinen Dimensionen, sondern nutzt jede Möglichkeit, um mir im Alltag zu begegnen.

Ende November sollte es für mich und für meine Schwester mal eine kurze Auszeit aus dem Alltagstrott geben. Unsere Männer übernahmen die Kinder, wobei mein Schwager mit fünf Kindern den Bärenanteil hatte und wir Schwestern wollten uns zum Bummeln in Zwickau treffen. Meine Schwester machte sich im Zug auf den Weg, und ich fuhr mal wieder viel zu spät von Grimma mit dem Auto los. Mit Vollgas fegte ich also über die Landstraße und versuchte das Wunder, pünktlich in Zwickau anzukommen, wenigstens in Traumnähe zu bringen. Doch witzigerweise wurde diese Zeitjagd, im Auto zu einem ganz wichtigen Moment für mein persönliches Leben. Mitten in dieser Hetze erwischte mich Gott in voller Breitseite. Durch ein Lied auf der laufenden Cd tippte Gott eine wunde Stelle meines Herzens an, die ich gar nicht mehr wahrgenommen hatte. Eine tiefe Enttäuschung schlummerte in meinem Herzen.

Eine liebe Freundin von uns war im vergangenen Jahr an ihrer jahrelangen Krebserkrankung gestorben und was hatte ich gebetet, das Gott ein Wunder tut. Dass der Himmel der bessere Platz für Christine war, daran bestand kein Zweifel. Aber die nicht "gehörten" Gebete waren nun mal geschrieen, geweint und gesprochen worden. Kurz nach dem Verlust von Christine wurde eine gute Freundin von mir schwanger. Doch die freudige Nachricht wurde bald getrübt, denn es wurde festgestellt, dass Ann-Marie Trisomie 13 hatte, das ist eine Form von Trisomie, bei der die Kinder meist schon im Mutterleib sterben und nicht lebensfähig sind. Wieder stürzten wir uns in Gottes Hände und beteten um Heilung. Als Ann-Marie geboren wurde, lebte sie zwei Tage. Wir waren einige der Wenigen, die sie noch sehen durften. So eine süße Maus, gezeichnet von einer Krankheit, die ihr das Leben raubte. All die Fragen, all der Schmerz waren da in meinem Herzen. Bald nahm ich mich zurück, wenn es darum ging, für Kranke zu beten, ich hatte einfach keinen Glauben mehr dafür. So sehr ich es versuchte, da war ein Loch in meinem Herzen und ich wusste nicht, wie ich es je wieder stopfen konnte. Irgendwann vergass ich sogar dass meinem Herzen etwas fehlte.

Doch während dieser Autofahrt nach Zwickau schenkte mir Gott das, woran ich nicht mehr glaubte. Neues Vertrauen und frischen Glauben. Einfach ohne dass ich irgendwelche frommen Anstalten machte. Im dichten Verkehr auf der Landstraße. Gott ergriff mein Herz mit diesem Lied, welches ich schon tausend Mal in den vergangenen Monaten gehört hatte. "Wir sahen die Schrift an der Wand und haben ihr kein Wort geglaubt. .. Und niemand soll uns jetzt noch täuschen und unser Herz und unseren

Geist verwirren. Es gibt nur eine Macht in dieser Welt. Es gibt nur eine Macht, die uns am Leben hält. Es gibt nur einen Weg durch Raum und Zeit. Es gibt nur eine Liebe, die ewig bleibt." Mir strömten die Tränen über mein ganzes Gesicht und ich hatte zu tun, die Autos um mich herum noch sehen zu können. Das war es, diese Wahrheit war meinem Herzen abhanden gekommen. Gott hält uns am Leben, er hat alle Macht. Wie konnte ich daran zweifeln. Ich schluchzte jetzt und bat Gott um Vergebung dafür, dass ich mein Herz verschlossen hatte und ihn nicht an mich rankommen lassen wollte. Er war mir nachgegangen. Ergriffen von seiner Liebe steuerte ich mein Auto in Richtung Zwickau. Minuten wurden zu Tagen und Schmerz wurde von der Liebe, die ich ganz neu entdeckte, durchdrungen. Ich hoffte die ganze Zeit, dass mich keine Polizeistreife aus dem Verkehr fischen würde, weil ich wahrscheinlich aussah, als hätte ich ein paar Nächte durchgezecht. Ich konnte wieder daran glauben, dass Gott alle Macht hat. Auch wenn die Fragen noch da sind und die Trauer noch tief im Herzen steckt. Gott griff da in meinem Leben ein, wo ich es am wenigsten erwartet hatte. Er beschenkte mich nicht nur mit einem wunderschönen Nachmittag mit meiner Schwester, einem neuen schönen Rock, sondern auch mit etwas, das ich mir tief in meinem Herzen wünschte, einfach so. Fast wie Weihnachten, was?! Es lohnt sich, auf Gott zu warten. Er wird dich beschenken, einfach so, wenn die Zeit dafür da ist.

Janita Pauliks
aus der Elim Grimma